

4

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 281.

Neuenbürg, Donnerstag, den 30. November 1922.

80. Jahrgang.

### Deutschland.

#### Die Finanzlage Sachsens.

Im Haushaltsausschuß gab Finanzminister Köhler eine Erklärung über die Finanzlage Sachsens ab und bemerkte u. a., er müsse die Ansicht, daß das Budget mit einem Ueberschuß des Etats, gründlich überdenken. Die Aufwendungen des Staates für die Besoldungen der Beamten, für die Unterhaltung der öffentlichen Gebäude, für die Zuschüsse an die Kirchen zur Zahlung ihrer Gebühren, werden die Einnahmen derzeit in keinem Maße zu decken. Die Grund- und Gewerbesteuer sind nach der Praxis ganz anders angewandt, insbesondere ein volles Verlangen des § 13 festzusetzen. Das Nettoergebnis betrage etwa 339 Millionen.

#### Der Beginn des Zusammenbruchs.

Vor einigen Tagen haben zwei sächsische Bezirke ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. Wie der zuständige Referent im Ministerium des Innern, Oberregierungsrat Loferer, auf einer Sitzung der Juristischen Studiengesellschaft mitteilte, sind in diesen Bezirken wieder andere Bezirke gefolgt; weitere werden noch kommen. Die größten Geldschwierigkeiten wird das Frühjahr 1923 bringen und der bisherige heimliche Bankrott wird nach Ansicht des Referenten offenbar werden.

#### Die Stimmung in Köln.

Köln, 29. Nov. Die aus Paris kommenden Nachrichten, die eine neue Bedrohung der Rheinlande bedeuten, haben hier ähnlich wie eine Bombe gewirkt. Unentschieden wird nun über die Möglichkeiten, die sich daraus für das Volk als Ganzes und die linksrheinischen Länder im besonderen ergeben, gesprochen. Die Spannung erwartet man vor allem auch, wie sich die Sozialdemokraten und Dorten zu dieser neuen Wohnnahrungswirtschaft stellen werden, die nur Wasser auf ihre Mühlen sind. Die drohende Not des kommenden Winters, die Futur vor der Arbeitslosigkeit, das weitere Sinken der Mark und die damit zusammenhängende riefenartige Fortschreitende Teuerung sind natürlich ein guter Boden, um bei politisch kurzschäftigen Hoffnungen auf bessere Zeiten zu erwidern. Alle ernstzunehmenden Kräfte sehen die Lage als äußerst ernst, ja als gefährlich an. Das für die Rheinländer am nächsten liegende Beispiel des Saargebietes warnt zu sehr vor etwaigen französischen Bedrohungen, und je näher die Fremdberrschaft ist, umso stärker macht das Gefühl der Zusammengehörigkeit zum großen deutschen Volk. Selbst in allen vernünftig denkenden Arbeiterkreisen, natürlich ausgeschlossen sind die radikalen Elemente, ist ein Gefühl des Unbehagens, das der Bevölkerung im Rheinland droht, zu spüren. Man gegen einige, auch nur scheinbar materielle Vorteile des Vaterland zu verteidigen. An der Kölner Börse wird die Not allerdings noch keinen besonderen Eindruck. Es wurde weiter bei hauffertiger Tendenz gekauft. Auch sonst sind in Umfänge in den Kreisen von Handel und Industrie noch äußerst lebhaft. Ganz besonders in den Kreisen der Industrie erwartet man die Lage äußerst pessimistisch, aber auch in den letzten Kreisen der internationalen Kommission in Köln sieht man durchaus schwarz und glaubt, daß die Ereignisse im nahen Osten den Franzosen die Wege zur Durchführang ihres Vorhabens ebenen dürften und daß die englische Regierung den französischen Machtgeheimnissen keinen allzu großen Widerstand entgegenbringen wird. Die Kölner Presse, soweit sie zur Note Stellung nehmen konnte, also die „Kölnische Zeitung“ und die „Kölnische Volkszeitung“ erheben flammenden Protest gegen die Annahme der Rheinlande durch die Franzosen. Die „Kölnische Zeitung“ sagt u. a.: „Die Rheinlande sind deutsch und wollen es bleiben. Volle wie wirtschaftlich sind die Pariser Pläne ein weiterer Weg zur Balkanisierung von Mitteleuropa. Diese sollen wie in Deutschland ein großes wirtschaftliches Gebiet und diesmal das größte auf dem europäischen Festlande zerteilen, sollen die Völkergruppen voneinander trennen und dabei wohnen lassen die drüben Deutsche, nur Deutsche am Rhein. Aber noch wichtiger ist, ob diese Pläne wirklich ernst gemeint sind. Wir wissen das Schicksal, das den deutschen Rheinländern jetzt bevorzugen soll, wird in Zukunft ganz Europa nicht schlafen lassen. Denken wir an die Worte des Reichskanzlers, die er in seiner Programmrede am 24. November für die Rheinländer sprach: „Die Regierung wird niemals bereit sein, die besetzten westlichen Gebiete des Rheinlandes, der Belgien oder des Saarlandes zurückzugeben.“ Das soll ein Wort sein und wir im Rheinland wollen helfen, daß dieses Wort wahr bleibt.“

#### Posttarifserhöhungen ohne Ende.

Der Verkehrsminister beim Reichspostministerium sagte gestern unter dem Vorbehalt des neuen Postministers Stügel, die Reichspostverwaltung schlägt eine durchschnittlich 100prozentige Erhöhung der Tarife vor. Ein Ordrebrief soll 10 Mark, ein Leinwandbrief 25 Mark kosten. Es wird in Aussicht gestellt, daß am 15. Januar eine weitere Erhöhung der Gebühren auf der Grundlage einer Gebühr von 50 Mark für den Fernbrief eintritt wird.

#### Herr Stügel als „harter Mann“.

Berlin, 29. Nov. Aus Anlaß der neuen Gebührenerhöhung hat Reichspostminister Stügel auf der Sitzung des neuen Reichstages einige Ausführungen gemacht, die vielleicht als eine Art

Programm aufzufassen sind. Herr Stügel erzählte, daß er seit 37 Jahren im praktischen Postdienst war und dessen sämtliche Dienststellen durchgemacht habe. So unympathisch die Gebührenhördungen auch seien, so müssen sie doch von Zeit zu Zeit erfolgen, um die Selbstkosten der Post zu decken. Der Reichspostminister aber scheint über diese Deckung der Selbstkosten noch hinausgehen zu wollen, denn er erklärte, die Zuschüsse, die die Post immer benötigen werde, müsse sie sich durch eine allmähliche Ansammlung von Reserven selbst schaffen. Eine eigentümliche Würdigung erfährt Herr Stügel's Verfahren, Stügel's. Von ihm erklärte Herr Stügel, Herr Stügel's hätte in seiner Gebührenerhöhung die Interessen des Publikums zu sehr geschont. Danach scheint es fast, als ob der neue Herr das Publikum erst recht gegen den Strich hürten will. So haben wir auch die Reform der Reichspostverwaltung allerdings nicht vorgestellt. Alle vier Wochen die Tarife erhöhen, das kann jeder Gebührentat.

#### Deutschland, die ausgehungerte Milchab.

Während in Deutschland in breiten Volksschichten Lebensmittelnot herrscht, wird ein großer Teil des nach Vorhandenen durch das Loch im Westen nach dem kaltschlachten Ausland verschoben. Ueber diesen skandalösen Zustand schreibt man dem „Stuttg. Tagl.“ aus Amsterdam: Den unter dem gültigen Auge der französischen und belgischen Vorkriegsautoritäten arbeitenden Lebensmittel-Schleichenhändlern ist es zu verdanken, daß die notleidende Bevölkerung des Rheinlands enorme riesige Mengen von Butter, frischem und geräuchertem Fleisch, Eiern, Käse, eingemachten Früchten nach Holland und Belgien entweichen. Während die Lebensmittelpreise im besetzten Gebiet von Tag zu Tag tausendmarktsprengen machen, heimten die Exporteure den Nahrungsprodukten erster Ordnung riesenhafte Gewinne ein. Sie führen den „spottbilligen deutschen Schinken“, die lächerlich wohlfeilen Eier, die gegenüber der holländischen Valuta um 40 Prozent billigere Butter nach Ländern aus, wo infolge einer hohen Valuta im Sandumdrehen diese Profite erzielt werden können. In Holland und Belgien erweist man sich jetzt an deutschen Lebensmitteln, die im Kleinhandel um 50 Prozent wohlfeiler sind als die einheimischen. Der Kanal, der den Lebensmittel-Schleichen zur Verfügung steht, ist holländisch-englisch. Dort bauen sich die Lastwagen mit deutschen Fleischkonserven, Eiern, Butter, Käse. Gemeinden in Holland kaufen die wohlfeilen Nahrungsmittel für Bedürftige. Die gute Qualität der Ware lockt aber auch die heimischen Holländer und Belgier an. Massenhaft wird in den rheinländischen Grenzstädten von den Exporteuren und den Siegern eingeführt. Autos und Dreiräder lehren schwer beladen mit den billigen deutschen Schinken in die Länder der hohen Valuta zurück. Auf den holländischen Wochenmärkten gibt es jetzt überall deutsche Eier, Butter, Fleisch, Käse. In Belgien klagen die einheimischen Händler, daß sie mit den Schinkenpreisen der Deutschen nicht mehr konkurrieren können. Wenn Frankreich den Holländern von der Not, dem Hunger des Deutschen und läßt sich die „billigen“ deutschen Eier, die Butter und den Schinken wohl schmecken. Es geht doch nichts über die Fremden der hohen Valuta!

### Ausland.

#### Vernünftige Aufzehrungen von Lebensmitteln.

Berlin, 28. Nov. Der frühere französische Biederbaubau-Minister Loucheur, der gegenwärtig eine kleine Propaganda-Reise durch die Schweiz unternimmt, sprach dieser Tage auch in Zürich, wo er u. a. ausführte, daß er die gegenwärtige Lage als höchst gefährlich ansehe und überzeugt sei, daß zur Abwehr des drohenden Zusammenbruchs Deutschlands alle Staaten, ganz gleich, ob früher Feind oder Freund, zusammenstehen müssen; auch bei Frankreich, obgleich es selbst aus schwerer Betroffenheit, müßten angesichts dieser Gefahr, alle Gefühle der Feindschaft zurücktreten.

#### Große Aufregung in Lausanne.

Lausanne, 28. Nov. Die Nachricht von der Einrichtung der verurteilten Minister wurde hier heute abend durch eine Reiterbeweis bekannt; sie erregte die größte Sensation. Man befürchtete hier eine Verschärfung der Lage. Es entstand sofort das Gerücht, daß Benzelos demissionieren werde, weil er sich mit dem Vorgehen in Athen nicht identifizieren wolle. In unterrichteten griechischen Kreisen weiß man jedoch nichts von solchen Absichten. Benzelos lehnte es bisher ab, sich über die Vorgänge in Athen zu äußern, aber die er noch nicht offiziell antwortet worden ist.

#### Kranz. Propaganda für Verstärkung der Luftflotte.

Paris, 29. Nov. Die französische Kammer beschäftigte sich gestern in ihrer Vor- und Nachmittagsitzung mit dem Budget für die Luftflotte. Der Abgeordnete Flandrin beschwerte sich darüber, daß der Berichterstatter der deutschen Luftflotte übertriebenes Lob spendet habe. „Wir dürfen nicht vergessen“, sagte er, „daß die Aeronautik eine französische Wissenschaft ist.“ Der Redner wies auf die Gefahren hin, denen die Sicherheit Frankreichs ausgesetzt sei, wenn Deutschland Handelsflotten heranbilden könne, die in Wirklichkeit nichts anderes seien als Kriegsluftflotten. Man brauche sehr wenig Zeit, um Handelsflugzeuge in Kriegsluftzeuge umzuwandeln. Man hätte Deutschland einfach jede Produktion von Flugzeugmaterial verboten

müssen. Da man dies aber nicht getan habe, so müsse man die Zahl der Apparate reduzieren. Deutschland versuche, in die internationale Luftschiffahrtsvereinbarung einzutreten, weil es seine vollkommene Freiheit auf dem Gebiet der Aeronautik bewahren wolle. Auch der bekannte Flieger Abgeordneter Flandrin glaubte sich verpflichtet, auf das tägliche Waschen der deutschen Luftschiffahrtsflotte hinzuweisen. Ein ungeübter Luftflieger werde von Frankreichs Feinden organisiert und sei die Notwendigkeit, in Frankreich eine Waffe zu schmieden, durch die man einer Gefahr begegnen könne.

Die Reden der Abgeordneten Flandrin und Flandrin sind besonders anmutige Proben einer chauvinistischen Rhetorik. Daß Flandrin die Aeronautik als französische Wissenschaft bezeichnet, ist eine harmlose Annahme und wird im Vaterlande Juppelins lächelnd verziehen werden. Aber das Gerücht von einem heranwachsenden deutschen Luftflieger ist gefährlich, weil hier wiederum der Versuch gemacht wird, die schwachen Ansätze zur Entwicklung der deutschen Handelsluftfahrt im Keime zu ersticken und gleichzeitig Stimmung für eine unerlöste französische Luftflotte zu machen.

#### Frankreich verlangt Unmögliches.

London, 29. Nov. Unter der Überschrift „Frankreich verlangt Unmögliches“, sagt der politische Redakteur des „Evening Standard“, die britische Regierung würde gut tun, in sofortige enge Fühlungnahme mit der französischen Regierung zu treten, um zu sagen, inwieweit die Politik der beiden Länder miteinander einig gehen könne.

#### Stärke und Kosten der englischen Truppen.

London, 28. Nov. Im Unterhause sagte Curlew, daß die Stärke der britischen Besatzungstruppen in Deutschland am 1. November 532 Offiziere und 8138 Mann betragen habe. Die Gesamtstärke bis zum 31. Juli hätten sich auf 54 658 000 Pfund Sterling belaufen.

#### Der Hochverratsprozess in Athen.

Die Namen der Angeklagten sind: Xenaris, Stratos, Theodoris, Baltazis, Protospatarakis und General Dabjanestis, diese wurden zum Tode, General Stratos und Admiral Goudas zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

#### Amerikanischer Antrag auf einen 50-Millionen-Kredit für Deutschland.

Das frühere amerikanische Kongressmitglied Bartholdi erfuhr den Präsidenten Harding, vom Kongress einen Kredit von 50 Millionen Dollar zu verlangen, der Deutschland zum Ankauf von amerikanischen Waren genützt werden solle. — Es ist nicht bekannt, wie Harding den Vorschlag aufgenommen hat.

#### Hitchcock erneut gegen die farbigen Besatzungstruppen.

London, 29. Nov. Wie aus Washington berichtet wird, erklärte Senator Hitchcock im amerikanischen Senat zu der Frage der farbigen Besatzungstruppen und der Unterbringung von Marokkanern und Algeriern in deutschen Häusern, dies sei ebenso verwerflich wie die Unterbringung von Negern. Den deutschen Zeitungen sei verboten worden, Nachrichten über die an deutschen Frauen begangenen Verbrechen zu veröffentlichen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatsitzung vom 28. November.) Zweck kam eine Anzahl Baufragen zur Erledigung. Für den Dachstuhlbau des Pfarrhauses Dr. Voegtle in seinem erstlichen Hause wird der vorgeschriebene fidej. Anteil an einem Baudarlehen übernommen. Die Stadtgemeinde als Grundstückbesitzerin stimmt dem Anbau des Wilhelm König, mech. Werkstätte, zu unter bestimmten Bedingungen. Der Antrag der Anwohner des Reitwegs auf Einrichtung einer Straßenbeleuchtung daselbst wird zurückgestellt.

Der vom Gemeinderat bestellte Ausschuss zur Vorbereitung der Errichtung eines Kriegerdenkmals hat nach Kenntnisnahme des Sachverständigen-Gutachtens und eingehender Beratung folgende Anträge gestellt: 1. die Namen der sämtlichen hiesigen Gefallenen an oder in der ev. Stadtkirche zu verewigen, 2. außerdem auf dem Lindenplatz ein Denkmal (ohne Namen) in einfacher würdiger Form zu errichten, 3. Professor Schuder und Stadtbaumeister Stähler zu bitten, Vorschläge für ein solches Denkmal anzufertigen. Diese Anträge bildeten den Gegenstand der heutigen Beratung des Gemeinderats. Eine Einigung konnte nur dahin erzielt werden, daß die Namen der Gefallenen an oder in der Stadtkirche verewigt werden sollen, dagegen wurde die Entscheidung über die Platzfrage zurückgestellt und das Stadtamt beauftragt, über die Kosten eines einfachen Denkmals sowohl auf der Seitenmauer als auf dem Lindenplatz, je mit Anlage, eine getreue Aufstellung zu fertigen.

In das Bürgerrecht mit Wohnung wurden aufgenommen: gegen die üblichen Gebühren: Ernst Köfinger, Bierbrauer; Friedrich Gremmer, Senfeschwaber; Johann Schöck, Oberbahnwärter.

Mit Wirkung vom 21. April 1923 an wurde ein neuer Pachtvertrag mit Eduard Boller, Zimmermann und Landwirt, hier, auf 6 Jahre abgeschlossen. Das Entschädigungsministerium wird um Vereinerlich der Stadtgemeinde von der Vorchrift des Pachtvertrages gebeten.

Neuenbürg.  
Zu verkaufen ein  
**Zimmerstube**  
bereits neu, tadellose Ausführung.  
Hilfred Mayer, Tauscher  
**Schlafzimmer-**  
**Einrichtung**  
(1 Bett) zu kaufen gesucht.  
Auch einzelne Stücke werden gekauft.  
Angebote unter HMG 126 an die Enztälerversandsgesellschaft.

Schwann.  
Jedes Quantum  
**Weiden**  
(neuer und alter Ernte) zu höchsten Preisen  
Carl Weisinger.

**Alpaka-Teilung**  
und Schnipsel, gegen hohe Vergütung zu kaufen gesucht.  
Angebote unter F 52963 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**Felle!**  
Zahl enorme Preise für Felle aller Art. Stallhufen, Felle nach Größe bis 150 und mehr. Legen Sie Ihre Felle vor. Adresse aufschreiben.

E. Maihofer,  
Tierpräparator,  
Pforzheim, Lindenstraße 11.

**Papierholz**  
in größeren u. kleineren Mengen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter A 100 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle einbringen.

Schwann.  
Einen eleganten  
**Herrschafschlitten**  
hat zu verkaufen  
Karl Geurtner.

**Drillhosenjüge, Blaue Arbeitsanzüge, Feldgraue Hosen, Mandfester-Hosen, Zwirnrohosen, Engl. Lederhosen, Winter-Lodenfittel, Windjacken, Arbeitsmäntel, sowie famil. Sorten Schuhwaren** offeriert  
Weintraub,  
Karlsruhe, Kronenstr. 22  
Ein altes, braves

**Mädchen,**  
das auch Liebe zu Kindern hat, für kleinen Haushalt sofort gesucht.  
Frau Dolar Schausier,  
Kaufmann,  
Wilferdingen (Amt Durach).

Gesucht zum sofortigen Eintritt tüchtiges  
**Zimmermädchen.**  
Hotel Pelikan, Weizen.

**H. M.**  
Heute abend „Schiff“.

Die Preise für elektr. Licht und Kraft wurden für Dezember gemäß den Anträgen des Ausschusses festgesetzt.

Eine Befeldigung gegenüber der Schutzmannschaft findet durch eine Ruhe an die Stiftung Krügerbank ihre außergerichtliche Erledigung. Nachdem noch eine große Anzahl Wohnungsleihen und kleinere Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung geschlossen.

**Reuenburg, 29. Nov.** Die Bismarckjugend Reuenburg, wie sich auch die hiesige Ortsgruppe der deutsch-nationalen Jugend seit der Erlanger Reichstagung der Jugendverbände der Deutsch-nationalen Volkspartei nennt, veranstaltet am kommenden Samstag, abends 8 Uhr, in der „Sonne“ einen Forttragabend, an dem einer unserer kriegsgedienten U-Bootkommandanten, Herr Kapitänleutnant Klein, über „U-Boot und Mine“ sprechen wird. In Wort und Bild werden die Ruhmestaten unserer U-Boote, der Schrecken unserer Feinde, an uns vorüberziehen. Näheres siehe Anzeige.

**Calmbach, 27. Nov.** Am letzten Samstagabend durften wir einen gar seltenen Gast und Redner in unseren Räumen begrüßen und hören, den Purenfahrer Nosz Jooke; ein Bursche von edlem Schrot und Korn, ohne Falch. Schon in jungen Jahren kämpfte er oft in seiner Heimat Südafrika gegen die wilden Kaffern. Im Eroberungskriege der Engländer gegen die Burenrepubliken Transvaal und Orange-Freistaat war er Kommandant einer Burentruppe und kämpfte tapfer gegen die Übermacht der Engländer bis zum Tode. Im Jahre 1908 kam er nach Deutschland und wurde deutscher Reichsbürger. Das Land, der Fleiß und die Ordnung der Deutschen zogen ihn an. Im Weltkrieg stellte er sich, 47 Jahre alt, freiwillig seinem neuen Vaterlande zur Verfügung und diente 2 Jahre 4 Monate bei der Marine. Seit dem Kriege arbeitet er an dem Aufbau unseres armen Vaterlandes, und mancher geborene Deutsche könnte sich an ihm ein Beispiel nehmen! Er stellt uns seine Lebenserfahrungen und seine Rednergabe zur Verfügung, um das deutsche Volk aufzurichten. Er predigt uns Einfachheit, Ordnung, Fleiß, christlichen Sinn, Achtung vor den Eltern, dem Alter, den Frauen, vor Lehrern und Vorgesetzten, Vaterlandsliebe, Selbstverleugnung, Opfer Sinn, lauter Eigenschaften, die uns wieder empor bringen können. Wir müssen uns selbst helfen, niemand hilft uns. Herr Jooke ist ja kein gewiegter Redner, der seinen Vortrag mit bestimmter Reihenfolge der einzelnen Punkte und mit wohlgedrehten Sätzen ausstattet, sondern der ohne jeden Zwang bald von diesem, bald von jenem aus seinen überreichen Lebenserfahrungen erzählt, oft in urwüchsig drahtlich humoristischer Weise. Es kommt von Herzen und geht zu Herzen. Er fesselte seine Zuhörer über 2 Stunden. Ohne ein Wort deutsch zu können, kam er nach Deutschland. Ähnlich war es, wie er erzählte, wie er deutsch lernte. Interessant waren seine Ausführungen über das Familienleben der Buren. Die Familien sind meist sehr kinderreich; 13, 16, 19, 22 Kinder werden gezählt. Je mehr Kinder eine Familie hat, desto größer ist der Stolz der Mutter. Die Kinder sind sehr streng und liegt größtenteils in den Händen der Mutter. Die Kinder werden schon von früh an zur Frömmigkeit, zum Gehorsam, zum Fleiß, zur Wohlhändigkeit gegen Eltern, Frauen, Gesehnen und zur Selbstständigkeit erzogen. Obwohl der Schulbesuch sehr erschwert ist, wird er nur deswegen versäumt. Wenn ein Kind geboren wird, so bekommt es gleich ein kleines Gut: eine Kuh, eine Stute und ein Mutterchaf, welche ein besonderes Kennzeichen ins Ohr bekommen. Auch die Jungen bekommt das Kind, so daß es bald eine kleine Herde sein eigen nennen darf. Dadurch bekommen die Kinder Interesse und Liebe zu den Tieren. Die einleitenden Worte sowie den wohlbedachten Dank am Schluß sprach Herr Sägewerksbesitzer Reppeler.

#### Seimatsopende.

Jede Not ist schmerzhaft, die unverschuldete am schmerzlichsten. Und gerade diese ist in unseren Mittelstandskreisen erschreckend häufig zu finden. Winter und steigende Teuerung werden dazu beitragen, daß sie — weiß Gott! — noch schlimmer werden wird. Ganze Gruppen von Berufsangehörigen sind in eine schreckliche Lage gekommen, denn nicht der Einzelne, sondern sein V e r z hat den Schmerzensbleib erhalten, von dem er sich vielleicht nicht mehr erholen wird. Da sind die Schriftsteller, die bildenden Künstler, die Tonkünstler. Nicht die mit weittragenden Namen meinen wir, obwohl auch viele von ihnen

### Der Schloßgeist.

Erzählung von Reich Ebenkeim.

Schlus. (Rothweil verboten.)

„Was war das? Wurde eine Tür so heftig zugeschlagen, oder stürzte etwas ein?“

„Keines von beiden,“ murmelte Hempel mit klaffen Lippen und wies gegen den Kamin, aus welchem Pulverdampf quoll. „Der Dursche wollte uns den Weg verlegen — weiß Gott, was er das Pulver gestohlen hat. Oder sollte er auf der Flucht zufällig auf irgend ein verriegeltes Depot gestoßen sein? Jedenfalls müssen wir schleunigst nachsehen, wenn wir nicht ersticken wollen.“

Sie eilten die Schwendstiege wieder empor, gefolgt und umhüllt von Rauchwolken.

Im Schloß war es durch die Betonation lebendig geworden. Türen öffneten sich, erschrockene Fragen gingen hin und her. Diener mit Stöckern erschienen.

Der Graf beruhigte alle so gut es ging, erteilte dem einigen Dienern den Auftrag, mit ihm und Hempel in die Gruft hinabzuweilen, um zu sehen, was dort geschah und ob nicht etwa Feuer ausgebrochen sei. Unterwegs setzte er den fassungslosen alten Gertpot von dem Geschehen in Kenntnis, worauf dieser händeringend zu jammern begann und hoch und teuer versicherte, daß er keine Ahnung von dem Treiben Davids gehabt und der allen immer für harmlos gehalten habe.

„Das ist der arme Kerl ja auch,“ brünnelste die Graf den alten Mann, „er hat sicher nichts Böses bei seinen nächsten Wanderrungen gedacht, so verhängnisvoll diese andern auch wurden. Denn zweifellos hat er schon vor langen Jahren zufällig den geheimen Gang entdeckt und so meiner armen Mutter Tod durch den Schred“

ernst zu kämpfen haben, wir denken an die, welche in ein höheres Alter eingetreten begonnen haben, an deren Angehörige, an Witwen, an Kinder. Denken vor allem an die große Zahl der in Künstlerberufen tätigen nicht in fester Stellung befindlichen Lehrer und Lehrerinnen. Wenn Ihr wissen wollt, was Sorge bedeutet, schaut Euch bei diesen um! Aber Ihr müßt ein scharfes Auge haben, ein feines Gefühl und Ohr für das, was nicht offen zu Tage liegt oder laut hinausfährt, sondern was sich verbirgt oder in halbthummer Klage sich äußert. Es gibt eine rohe, materielle Auffassung, nach welcher solche freien künstlerischen Berufe jetzt überhaupt zwecklos wären, vielleicht gar schädlich. Es mag immerhin sein, daß Gaben der Kunst, gesendet für diesen oder jenen, weggenommen sind wie die Perlen von den Sänen, aber das sagt nichts gegen das im Menschen tiefwurzelnde Verlangen nach höherem Genüssen, nach Stunden, in denen durch Schauen, Lesen oder Hören der Welt Abspannung, der Geist Erquickung sucht. Und wer allein kann solches Verlangen erfüllen, als unsere schaffenden Künstler und wer allein kann das, wo es des Vermittlers bedarf, in der Kunst also ganz besonders, bildend, fördernd und antregend wirken? Wer anders, als der Lehrer in dieser Kunst? Denkt die Masse der Arbeiter auch an die Zusammenhänge der Berufe? (Einzelne Einsichtige wissen es wohl, die Mehrzahl aber nicht.) Gäbe es eine Klavierindustrie, einen Rotendruck, einen Buchhandel, wenn nicht die Fäden, das heißt soviel als wenn nicht Köpfe da wären, die Bücher schreiben, Tonstücke erdichten oder die praktische Handhabung eines Instruments lehren? Laßt die Künstler verhungern, die Folge muß sein, daß später andere Berufe es an sich scheitern werden. Aber lassen wir dieses Schlüsselwort. Denken wir doch nur daran, daß es Menschen gibt, die jahrelang schon unter Aufwand höchster seelischer Kräfte sich über Wasser zu halten versuchen. Werkt ihnen das Rettungsgeld an, laßt sie nicht untergehen. Die Mittelstandsnotleidende kennt ihre Namen, kennt ihre Lage. Gebt was Ihr könnt, laßt Euer Herz handeln.

### Württemberg.

**Mühlacker, 29. Nov.** (Tot aufgefunden.) Sonntag früh wurde auf dem Hofgelände gegen Mühlacker ein etwa 30-jähriges unbekanntes Mädchen mit abgesehenem Bein tot aufgefunden.

**Diesbach, 29. Nov.** (Selbstmord.) Am Samstag hat sich hier ein 16-jähriger Bursche aus Kaiserdsweiler durch Erhängen das Leben genommen. Ueber die Beweggründe verliert man sich.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Bahnfrachten.) Die zum 1. Dezember d. J. eintretende Erhöhung der Gütertarife bezieht sich nicht auf Hartstoffe und Obst. Hierfür bleiben die bisherigen Sätze weiter in Kraft. Zur Schonung des Exportgütertarifs wird ferner das Mindestgewicht von 10 auf 5 Kilogramm herabgesetzt. Im übrigen ist mit Rücksicht auf die starken Tarifierhöhungen der letzten Monate in einem Unterausschuß der künftigen Tarifkommission eine Aenderung der Güterklassifikation beraten worden, die die Verbilligung der Frachten für eine Anzahl von Gütern, insbesondere für Lebensmittel und die Ermäßigung der Stück- und Kilowattfrachten bezweckt. Die Zeit des Inkrafttretens dieser Maßnahmen, die noch mit Verkehrsabverständigen beraten werden, steht noch nicht fest. — Die Wasserlinie von Dezember stehen noch gar nicht fest, werden aber nach ihrer bisherigen steigenden Tendenz eine Erhöhung erfahren.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Holzpreise.) Die überaus lebhaft besuchte Holzboerse vom 27. November zeigte geringes Angebot in Brennholz, Block-, Bahner- und Rundholz sowie Schnittware war härter angeboten. Die Preise waren durchweg steigend. Die Nachfrage war insbesondere nach Brennholz, ebenso nach Schnittware und Stangen sehr groß. Die nächste Boerse findet am Montag, den 14. Dezember, statt. — Am 27. November hielt die Stuttgarter freie Holzboerse eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden J. Dengstberger in Heilbronn über die Notwendigkeit dieser Versammlung unter Hinweis auf die jedem Mitglied angeheftete Tagesordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Für das laufende Beitragsjahr 1923 ist von jedem Mitglied eine Nachzahlung von 200 Mark zu erheben. 2. Ab 1. Januar 1923 beträgt der Jahresbeitrag 600 Mark. Für neuzeitretende Mitglieder beträgt das einmalige Eintrittsgeld außerdem 500

Als man die Gruft betrat, war diese so angefüllt mit Pulverdampf, daß es eine Weile dauerte, ehe man überhaupt etwas unterscheiden konnte.

Dann ergab sich, daß die halbe Rückwand der Gruft eingefälzt und dadurch der Zugang zu dem Kerker total verhängelt war. Auch die Öffnung nach dem Kamin hin war durch Trümmerwerk verrammelt. Von David wurde keine Spur mehr gefunden. Offenbar wollte er in den Korridor flüchten und wurde durch nachhängendes Manerwerk verschüttet, das wegzuschaffen vorläufig unmöglich war.

Ob er selber vielleicht früher schon in kindlicher Torheit irgendwo Pulver versteckt hatte und die Explosion herbeiführte um seine Verfolger aufzuhalten, oder ob ein zufälliges Unglück vorlag, blieb für immer ein Rätsel.

Eine Untersuchung im Freisängzimmer ergab, daß das Ritterbild nicht wie die andern Gemälde auf das Mauerwerk, sondern auf eine genau eingesägte Holztafel gemalt war, die sich in die Täfelung schieben ließ, wodurch der Weg in die Kapelle frei wurde. Sie war so gut geölt, daß sie sich völlig lautlos bewegte. Durch einen einfachen Mechanismus ließen sich die Augen des Ritters zugleich mit einer Scheibe über dessen Helm entfernen und wieder befestigen, so daß der Ausschende, ehe er eintrat, nach Belieben sehen konnte, was im Zimmer vorging, ein Umstand, der wohl der eifersüchtigen Laune eines längst verstorbenen Ritters von Roosberg sein Gutesitzen verdankte und von David ausgenutzt wurde.

Aus Davids „Schlafkammer“ wurde unter allerhand wüßigem Zeug auch eine Sammlung alter Kalender zutage gefördert, welche der Jahreszahl nach bis in sein fünfzigstes Lebensjahr zurückreichte, um welche Zeit hi also der Zufall schon mit dem Geheimnis des Schloß bekannt gemacht haben mochte. — Ueber den Hock d. Kamins, der etwa einen Meter von der geheimen Treppe

Marx. 3. Die Tagesarten werden mit sofortiger Wirkung auf 100 Mark festgesetzt. 4. Der Vorstand ist berechtigt, im bedürftlichenfalls die Erhöhung des Jahresbeitrags, des Eintrittsgeldes und der Tagesarten um bis zu 100 Prozent zu genehmigen.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Allienbrauerei Halle.) Der Aufsichtsrat der Allienbrauerei Halle hat beschlossen, daß am 29. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 24 Prozent vorgeschlagen. Im Bericht wurden aus 771 187 Mark Meingewinn 12 Prozent Dividende auf 9 Millionen Mark verteilt. Das Aktienkapital beläuft sich auf 6 Mill. Stamm- und 0,5 Mill. Mark 6 Prozentige Kapitalanleihen.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse.) In einer unter dem Vorsitz des Verbanddirektor Oberregierungsrat Peier stattgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. wurde einstimmig beschlossen, den Geschäftsanteil auf 6000 Mark und die Haftsumme auf 30000 Mark zu erhöhen. Des Weiteren wurde zur Frage der Erhaltung der Landwirtschaft Stellung genommen und eine Entschliegung, durch die die Staatsregierung ersucht wird die Frage der Gewährung von Kredit für die Landwirtschaft zur Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln zu angemessenen Bedingungen mit aller Beschleunigung in die Wege zu leiten, einstimmig angenommen.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Ein Todesfall.) Am Dienstagabend benigte der in Kornweheim arbeitende Hilfsarbeiter Kurt zur Heimfahrt vom Kornweheimer Bahnhof einen Güterzug, der fahrplanmäßig in Tamm anhielt, in der Absicht, bei der Durchfahrt vom Zuge abzusteigen. Obwohl der Zugführer von dem gefährlichen Vorhaben dringend abriet, sprang Kurt doch mitten in der rasenden Fahrt ab. Er kam unter die Räder und wurde vollständig zertrümmert.

**Neulingen, 29. Nov.** (Deutsch-demokratische Jugendbewegung.) Am Sonntag traf sich hier die Deutsche demokratische Jugend des mittleren Alb- und Neckargebiets auf dem Gemütsberg bei Neulingen im „Lamm“ zum 25-jährigen Bestehen. Schon vor dem Beginn waren im „Lamm“ Vorkonzerten. Nachmittags trat bei sehr starker Beteiligung die Gründung des Kreisverbandes Gaus statt, zu dessen 1. Vorsitzenden und Gauleiter Hr. Dr. Vögler-Willingen und zum Stellvertreter Gertraud Gläuber-Willingen gewählt wurde. An der anschließenden sehr lebhaften Besprechung beteiligten sich neben Job. Pfister und dem Gauleiter fährer des Landesverbandes Hellmuth Jaeger, Dr. Vögler-Willingen und Gauverweser. Hieran ging man zur Konsumfeier über, die von Musikdarbietungen und Vorträgen umrahmt war.

**Ulrich, 29. Nov.** (Händliche Nothilfe.) Der Bezirksamt Ulm hat beschlossen, eine weibliche Kraft anzustellen, die im Falle des plötzlichen Ausbleibens der Hausfrau beim Kranke oder dergl. einige Zeit lang einspringen soll, um den lebenswichtigen Betrieb, die Familie und den Haushalt, zu Wasser zu halten. Diese Nothilfe würde aber nur Familien zugute kommen, die über kein Dienstmädchen verfügen. Sie wird vom Verein angestellt und bezahlt; für die Zeit ihrer Abwesenheit muß sie von der betreffenden Familie verpflegt und entschädigt werden.

### Baden.

**Karlsruhe, 29. Nov.** Zu den Betriebsstörungen auf der Eisenbahn verliert man sich: Das Schneetreiben im Unterland hat dazu geführt, daß zum Beispiel der Schnellzug Stuttgart-Karlsruhe, der hier gestern abend 6,03 antam, nicht bis Karlsruhe gelangte, sondern bei Gröbigen im Schnee stecken blieb, so daß die Reisenden teilweise zu Fuß weiter gingen. In Karlsruhe setzte der elektrische Strom aus. Die Karlsruher elektrische Straßenbahn hatte solche Schwierigkeiten, daß die Fahrt von Duell bis Karlsruhe hinein 2 Stunden dauerte. In den meisten Stationen der Strecken von Rastatt, Ettlingen, Heidelberg nach Karlsruhe lagen gestern abend 2 bis 3 Züge. Die heute früh in Karlsruhe eintreffenden Arbeiterszüge hatten wegen der Schneehemmel ebenfalls Verspätungen.

**St. Georgen, 28. Nov.** Ein Dieb, der sich auf den Bahnhöfen betriebe herumschleudert, um elektrische Maschinen zu stehlen, konnte nach längeren Bemühungen der Gendarmerie in

entfernt längs der Mauer anwärtwärts führte, zerbrach und sich vergeblich den Kopf. Jedenfalls ergab keine Untersuchung Humpels Leitung vorgenommenen Untersuchung zweifellos, daß auch ihm die rätselhafteste Jaglust in den Karlsruher

Was seiner Vermauerung waren in der halben Höhe des Zimmers Teile eingefälzt, so daß die Luft aus der Tiefe frei hinter der Täfelung des Zimmers fließen konnte und durch kaum sichtbare Ritzen des Holzwerks eindrang.

Durch die Breche der Gruft waren die darüberschwebenden Mauer zum Teil gefährdet worden und man mußte sich entschließen, das Schloß einer Renovierung zu unterziehen, während welcher Zeit das Gräfliche Paar zu seinen Gästen nach Laßberg übersiedeln wollte.

Hempel, der als Held des Tages gefeiert und beim Auhm insbesondere der jungen Gräfin ausposaunt wurde, sollte durchaus mit, aber er lehnte ebenso höflich wie bestimmt ab. — „Sie werden sich der Umgehungen erinnern, Herr Graf,“ sagte er, „in der Sie mich fanden, als Sie meine Dienste in Anspruch nahmen. Dort, unter meinen Bögen ist mein Platz. Das ist auch in Ihren Kreisen, wenn es notthut, keine allzu traurige Figur spielen, glaube ich beweisen zu haben, und wenn Sie jemals wieder meine Dienste oder meinen Rat brauchen, dann will ich mit tausend Freuden kommen. Für jetzt bitte ich um Urlaub.“

Zwei Tage später schloß die Detektiv in seinen besten treuen Hündchen von Käfig zu Käfig und trill freudenvoll Signale und Anzeichen unter

Berlin des Ziesian... unter anderem in... Christian Demmi... den er vierzehn... T... verurteilt...

**Reuenburg, 29. Nov.** Am Freitagabend... waren, sind bald... der Landtrache bei... griffen... und... an... zu... zu verle... von ihnen konnte... eingeleitet... ihren... ..

**Konstanz, 29. Nov.** Die weiblichen... .. in Konstanz... .. von... ..

**Freien der Zeit.** wurde von den... ..

**Die schlecht bezahlte...** in Sachen... .. da er nicht... .. Einkommen... ..

**Neuerlegung der...** die Abtragung... .. abend... .. an... .. den... .. von 12 000... ..

**Signierte Milch...** in die... .. beschließen, was... .. lokalen... .. auf fünf... .. der... .. der... ..

**Ein Millionenbesitzer...** in Wien hatte seinem... .. Millionen... .. häufig... ..

**Einweilung im...** K... .. gegen... .. sein... ..

**Für 6 Millionen...** ein... .. ein... ..

**St. Georgen, 28. Nov.** Ein Dieb, der sich auf den Bahnhöfen betriebe herumschleudert, um elektrische Maschinen zu stehlen, konnte nach längeren Bemühungen der Gendarmerie in

**Ein wertvoller...** nachmittag ist aus der... ..

**Stuttgart, 29. Nov.** (Holzboerse.) Die überaus lebhaft besuchte Holzboerse vom 27. November zeigte geringes Angebot in Brennholz, Block-, Bahner- und Rundholz sowie Schnittware war härter angeboten. Die Preise waren durchweg steigend. Die Nachfrage war insbesondere nach Brennholz, ebenso nach Schnittware und Stangen sehr groß. Die nächste Boerse findet am Montag, den 14. Dezember, statt.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse.) In einer unter dem Vorsitz des Verbanddirektor Oberregierungsrat Peier stattgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H. wurde einstimmig beschlossen, den Geschäftsanteil auf 6000 Mark und die Haftsumme auf 30000 Mark zu erhöhen. Des Weiteren wurde zur Frage der Erhaltung der Landwirtschaft Stellung genommen und eine Entschliegung, durch die die Staatsregierung ersucht wird die Frage der Gewährung von Kredit für die Landwirtschaft zur Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln zu angemessenen Bedingungen mit aller Beschleunigung in die Wege zu leiten, einstimmig angenommen.

**Stuttgart, 29. Nov.** (Ein Todesfall.) Am Dienstagabend benigte der in Kornweheim arbeitende Hilfsarbeiter Kurt zur Heimfahrt vom Kornweheimer Bahnhof einen Güterzug, der fahrplanmäßig in Tamm anhielt, in der Absicht, bei der Durchfahrt vom Zuge abzusteigen. Obwohl der Zugführer von dem gefährlichen Vorhaben dringend abriet, sprang Kurt doch mitten in der rasenden Fahrt ab. Er kam unter die Räder und wurde vollständig zertrümmert.

**Neulingen, 29. Nov.** (Deutsch-demokratische Jugendbewegung.) Am Sonntag traf sich hier die Deutsche demokratische Jugend des mittleren Alb- und Neckargebiets auf dem Gemütsberg bei Neulingen im „Lamm“ zum 25-jährigen Bestehen. Schon vor dem Beginn waren im „Lamm“ Vorkonzerten. Nachmittags trat bei sehr starker Beteiligung die Gründung des Kreisverbandes Gaus statt, zu dessen 1. Vorsitzenden und Gauleiter Hr. Dr. Vögler-Willingen und zum Stellvertreter Gertraud Gläuber-Willingen gewählt wurde. An der anschließenden sehr lebhaften Besprechung beteiligten sich neben Job. Pfister und dem Gauleiter fährer des Landesverbandes Hellmuth Jaeger, Dr. Vögler-Willingen und Gauverweser. Hieran ging man zur Konsumfeier über, die von Musikdarbietungen und Vorträgen umrahmt war.

werden mit sofortiger Wirkung...  
Hienbreuerei Walle.) Der...  
In einer unter dem Vorsitz...  
29. Nov. (Ein Todesurteil...  
Der Bezirks...  
den Betriebsstörungen auf...  
aufwärts führte, gerbrach...  
Jedenfalls ergab seine un...  
waren in der halben St...  
er Kräfte waren die darübe...  
es Tages gefeiert und de...  
aber er lehnte ebenso höf...  
er, „in der Sie mich sand...  
Anspruch nahmen. Dort, un...  
ber der Detektiv in seiner...  
und Amateure unter Kir

geson des Stefan Gysle von Kappel ermittelt werden, Er...  
Kannndorf, 28. Nov. Die Einbrecher, die, wie gemeldet, am...  
Kannndorf, 29. Nov. Bei der Feier des Konradifestes und...  
Zeichen der Zeit. Wegen Gefährdung des Eigentums...  
Die schlecht bezahlte geistige Arbeit. In einer Gemeinde...  
Kannndorf, 29. Nov. Bei der Feier des Konradifestes und...  
Eigenartige Mißverbilligung. Der Stadtrat von Jena...  
Ein Millionenbetrug. Ein 32jähriger Börsenspekulant...  
Zwischenfall im Prozeß Rabardt. Die Durchführung des...  
Für 6 Millionen Mark Devisen verloren. Einen schweren...  
Ein wertvoller Abendmaßstich gestohlen. Am Freitag...  
Handel und Verkehr.  
Stuttgart, 29. Nov. (Börsenbericht der Allgäuer Witterung...  
Münch., 28. Nov. (Schlachtwirtschaft.) Patrieb: 1 Stück...  
Münch., 29. Nov. (Markt.) Dem Jahrmarkt...  
Münch., 29. Nov. (Markt.) Dem Jahrmarkt...  
Münch., 29. Nov. (Markt.) Dem Jahrmarkt...

150 000, Mutterschweine 60 000—80 000, Säugerschweine 25 000...  
Herabsetzung der Leberpreise. Der Verein Deutscher...  
Neuere Nachrichten.  
Stuttgart, 29. Nov. Der Abg. Neiper (Soz.) stellte...  
München, 29. Novbr. Die bayerische Regierung hatte...  
Rückständige Nachzahlungen auf den „Enztäler“, welche bis 1. Dezember nicht einbezahlt sind, werden am 2. Dezember durch Nachnahme erhoben. Zur Vermeidung von Rückkosten bitten wir leihmalig um alsbaldige Einzahlung.  
München, 30. Novbr. Die bayerische Regierung hat...  
Frankfurt a. M., 30. Nov. Die von den französischen...  
Weßbaden, 29. Nov. Das französische Kriegsgericht...  
Aöln, 30. Nov. Durch das Rheinland geht wegen der...  
Dresden, 30. Novbr. Die gestrigen Verhandlungen...  
Berlin, 29. Nov. Im Hauptauschuß des Reichstags...  
Berlin, 29. Nov. Der Kaufmann Schulz aus Berlin...  
Berlin, 29. Nov. Im Hauptauschuß des Reichstags...  
Berlin, 30. Nov. Der Verkehrsminister der Postverwaltung...  
Berlin, 30. Nov. Im Hauptauschuß des Reichstags...



**Rückständige Nachzahlungen auf den „Enztäler“**  
welche bis 1. Dezember nicht einbezahlt sind, werden am 2. Dezember durch Nachnahme erhoben. Zur Vermeidung von Rückkosten bitten wir leihmalig um alsbaldige Einzahlung.

Rohzone 125 Mark bis 850 Mark, in der Fernzone 250 bis 1700 Mark, für Postanweisungen bis zum Werte von 20 000 Mark von 12 Mark ansteigend bis 80 Mark. — Der Verkehrsbeitrag erklärte sich damit einverstanden, diese Höhe ab 1. Januar weiter zu erhöhen. Dagegen sprach er sich gegen die neuen Fernspreckgebühren aus und erklärte sich nur damit einverstanden, daß ab 1. Januar die Grund- und Gesprächsgebühr anstelle des bisherigen Zuschlags mit einem solchen von 200 Prozent berechnet wird. Für gewöhnliche Telegramme auf alle Entfernungen wird erhoben eine Grundgebühr von 40 Mark und eine Wortgebühr von 20 Mark, bei Orts- und Vorfestelegrammen die Hälfte. Die Auslandsgebühr soll betragen: für Briefe von 20 Gramm 80 Mark, für jede weiteren 20 Gramm 40 Mark, Postkarten 50 Mark, Drucksachen bis 50 Gramm 15 Mark. Die Gebührenvorlagen gehen nunmehr dem Reichsrat und dem Reichstagsausschuß zu.

**Erste Kohlenpreiserhöhungen ab 1. Dezember.**

Berlin, 29. Nov. Die Materialpreiserhöhungen haben die Organe der Rohlenwirtschaft zu weiteren Kohlenpreiserhöhungen gezwungen, die ab 1. Dezember in Kraft treten. Die beschlossenen Erhöhungen betragen je Tonne für Rheinland-Westfalen Fettkohl 5737 Mark, für Sachsen durchschnittlich 8948 Mark, Niederschlesien 7318 Mark, Aachen-Geschweiler 6478 Mark, Aachen-Rordern 7335 Mark, rheinische Braunkohlen: Rohkohlen 919 Mark, Bräunkohl 3264 Mark, mitteldeutsche Braunkohlen: Rohkohlen 1275 Mark, Bräunkohl 3558 Mark. Einbezogen in die Zuschläge ist die Erhöhung der sozialen Beiträge um 46 Mark und ein Zuschlag für die Bergmannsheimstätten von 49 Mark je Tonne, während die Lebensmittelzuschläge von 2,50 Mark wegsfallen. Das Ausmaß der Preiserhöhungen wurde nach den beigebrachten Unterlagen wesentlich mehr durch die Steigerung der Holzmaterialpreise als der Höhe beeinflusst. Nach eingehender Erörterung, in der von allen Seiten die ernste Sorge über die Wirkung dieser neuen starken Kohlenpreiserhöhungen Ausdruck fand, erfolgte die Zustimmung schließlich einmütig gegen die Stimme eines Arbeitnehmers.

**Poincaré's Drohung unbedingt ernst.**

Berlin, 29. Nov. In der abschließenden Darstellung, die das amtliche französische Communiqué über den Ministerrat in Paris gibt, bemerkt der Pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“: Wir glauben nicht, daß es sich bloß um einen Druck handelt. Wir sind im Gegenteil davon überzeugt, daß die Lage sehr ernst ist und sehr ernst aufgefaßt werden muß. Das erkennt man, wenn man ohne Ueberschwang die Lage ins Auge faßt, in der sich Poincaré befindet. Die Parteien sind be-

unruhigt. Er hat zu befürchten, daß seine Mehrheit immer mehr abnimmt. Die Frage der Brüsseler Konferenz spielt nunmehr eine Rolle in der internationalen Politik und es ist vielleicht gut, daß die neue deutsche Regierung unmittelbar vor diese erste Frage gestellt wird. Der Entschädigungsausschuß wird jetzt zu der deutschen Note Stellung nehmen und nichts wäre besser als eine direkte Verhandlung der deutschen Regierung mit diesem Ausschuß unter Berücksichtigung der veränderten Lage der deutschen Regierung.

**Die Türken fordern gemeinsame Behandlung der Meerengen- und Inselfrage.**

Lausanne, 29. Nov. Bei der Behandlung der Frage der Entmilitarisierung der ägäischen Inseln kam es heute in der dafür eingesetzten Unterkommission zu einem Zwischenfall. Als die Verbündeten auf ihrer Forderung beharrten, neben den Inseln auch noch den Streifen an der Küste zu entmilitarisieren, erklärten die Türken, daß sie sich nicht mehr an der Debatte beteiligen würden. Sie verlangten vielmehr, daß diese Frage zusammen mit dem Meerengenproblem behandelt werde, d. h. in Gegenwart der Russen.

**Englische Pressstimmen gegen die französischen Zwangsmassnahmen-Dröhungen.**

London, 29. Nov. Die heutige Morgenpresse befaßt sich eingehend mit den Berichten der französischen Presse über die am Montag abgehaltene Elisee-Konferenz und mit der erneuten französischen Drohung mit Zwangsmassnahmen, die für einen Fehler im gegenwärtigen Augenblick angesehen werde. — „Daily Chronicle“ schreibt, entweder bedeute dies nur ein Sägebrettel oder es sei das Vorspiel der Ausföhrung eines ernsthaften Planes, um den Versailler Vertrag umzustossen und Deutschland zum Opfer des französischen Militarismus zu machen. In dieser Lage würde die britische öffentliche Meinung der augenblicklichen und jeder anderen Regierung nicht erlauben, weiterhin mit Frankreich zusammen zu handeln. — Die „Westminster Gazette“ schreibt, die britische Regierung werde gewonnen sein, herauszufinden, daß, wenn Frankreich in der geplanten Richtung handeln wolle, es dies ohne Mitwirkung Englands tun müsse. Wenn Frankreich so vorgehe, wie es in den offiziellen Berichten aus Paris angedeutet werde, so suche es eine Regelung auf einem Wege, auf dem England nicht mit ihm zusammengehen könne. — Die „Times“ bezeichnen die Berichte der französischen Presse über die Elisee-Konferenz als aufsehenerregend und wünschen, daß eine umfassendere und bestimmtere Zurückweisung stattfinden werde, als dies durch das französische offiziöse Communiqué geschehen sei.

**Die „Schuld“ der hingerichteten griechischen Minister.**

Paris, 29. Nov. Nach einer Sonab-Nachricht aus Athen heißt es in der Begründung zum Urteil über die Diktatoren der ehemaligen griechischen Staatsmänner im wesentlichen, Angeklagten hätten dem Volk die wirkliche Lage geblöfö gehalten, obwohl Griechenland seiner Allianz hätte frei- lebig erklärt werden müssen. Sie hätten beschloffen, alles tun, um den Thron König Konstantin zu besetzen, damit unter seinem Regiment an der Macht bleiben könnten. hätten jede Ausdeutung der öffentlichen Meinung, die sich gegen gerichtet habe, durch Terrorismus erstickt. Schliefflich hätten sie auch den Zusammenbruch der Front in Kleinasien provoziert. Anstatt den König von der Notwendigkeit seiner Abdankung zu überzeugen, hätten sie mit dem General Vassal eine Offensive gegen Konstantinopel verbrochen, die Vassal unternommen habe, was die feindliche Offensive und den Zusammenbruch der Front in Kleinasien zur Folge gehabt hätte. Auf diese Weise hätten die Angeklagten bewirkt einen großen Teil der unter das Kommando Vassals gestellten Arme der Feinde ausgeliefert. Sie seien des Hochverrats überführt und der Strafe zugeführt worden, die in mehreren Artikeln des Militärstrafgesetzbuches vorgehrieben werde.

**Nur frisch drauf los verkleumt, es bleibt immer etwas hangen.**

Neu-York, 29. Nov. In einer Rede im Auditorium Chicago beklagte Clemenceau, daß Amerika seine Verbündeten im Stich gelassen habe, ohne sie genügend lange vorher davon in Kenntnis gesetzt zu haben, so daß sie andere Abmachungen nicht hätten treffen können. Wie die „New-York Times“ mitteilt, wurde jedem, der das Auditorium betrat, ein Flugblatt überreicht mit der Ueberschrift „Ein offenes Wort zu Clemenceau Programm“. Das Flugblatt enthielt einen Aufsatz, betitelt „Das heutige Deutschland“. Nach seiner Rede teilte Clemenceau 45 Fälle von angeblichen Verletzungen des Versailler Vertrags mit, die die internationalisierte militärische Kontrollkommission festgestelt habe.

Die größte Auswahl in **Kinderrwagen, Klapp-Sportwagen** in einfach bis hochfein. **Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren** in geliebter Ausführung lauten Sie hier bei **Wilh. Bross, Pforzheim** Ecke Zern-Strasse und Baumstrasse

**Neuenbürg. Bitte um Weihnachtsgaben.**  
Für die **Samariterhäuser** in Reichenberg und Ober- sontheim sowie für die zahlreichen **sonstigen Anstalten der Innereu Mission**, ebenso für die hiesige **Diakonissen Station und Kleinkinderpflege** erlaubt sich um Gaben zu bitten.  
Den 21. November 1922.  
**Defau Dr. Megerlin.**

**Bekanntmachung.**  
Für den Monat November beträgt der Strompreis:  
für Licht 90 Mk. für 1 R.W.St.  
„ Kraft 70 „  
Die Licht- und Kraftpauschalen wurden entsprechend festgesetzt.  
Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir durch die große Geldknappheit gezwungen sind, mit dem Stromgeld für Oktober eine Anzahlung für November in gleicher Höhe einzuziehen, damit wir unseren außerordentlich großen Zahlungsverpflichtungen nach kommen können. Der Rest des Novemberstromgelds kommt dann im Januar zum Einzug.  
Station Leinach, 29. Novbr. 1922  
**Gemeindevorband-Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. E. L.).**

**Kurzbericht der Firma Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.**  
30. November 1922.

Devisen: Amtl. Mittelfurse:	Industrie-Aktien:
Amerika 828 1/2	Dapan-Aktien 3800.—
Holland 833 1/2	Rosbb. Rhodt-Aktien 2300.—
Schweden 1590.—	Deutsche Bank-Aktien 5700.—
England 878 1/2	Pfandloos-Kom.-Anteile 3000.—
Frankreich 580.—	Wald. Creditbank-Akt. 1600.—
<b>Schwermet., Staatspapiere:</b>	<b>Städt. Vereinsbank-Akt. 1100.—</b>
5 1/2% St. Reichsanleihe 78 1/2	Städt. Anst.-Akt. 8500.—
4% „ 500.—	Städt. Bauvereins-Akt. 7400.—
3 1/2% „ 250.—	Bodamer Bau-Akt. 15000.—
3% „ 870.—	Di. Laysenb. Bergw.-Akt. 15500.—
Städt. Sparkassenanleihe —	Porzener Bergbau-Akt. 50000.—
4 1/2% Städt. Staatsanleihe 94.—	Verg.-Motoren-Akt. 2700.—
5 1/2% „ „ 1875 100.—	Deimler-Motoren-Akt. 2000.—
5 1/2% „ „ 1877-80 77.—	Badenia-Waldmehl-L.-Akt. 1685.—
5 1/2% „ „ 1904 70.—	Heidelberg. Cementw.-Akt. 4450.—
4% „ „ „ 102.—	<b>Städt. Anst.-Akt. 1100.—</b>
3 1/2% „ „ „ 90.—	Balveoche-Aktien 5400.—
	Waldmehl-Jungbau-Akt. 3200.—
	Satzwerke Heilbronn Akt. 7800.—
	Leinach: überwiegend fest, später abgeschrieben.

Statt Karten.  
Als Vermählte grüssen:  
**Emil Schäfer**  
**Klara Schäfer**  
geb. Burghard  
Neuenbürg Schömburg  
November 1922.

**Bismarck-Jugend Neuenbürg der Deutschnationalen Volkspartei.**  
Am Samstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Saale der „Sonne“ ein **Sichtbilder-Vortrag** von Kapitänleutnant Klein über: **„U-Boot und Mine“**  
Herr. Hieru ladet die Ortsgruppe die national denkende Jugend, sowie Frauen und Männer aller Parteirichtungen herzlich ein. Eintritt 5 Mark.

**Obernhäusen. Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Dezember 1922** stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasth. „Sonne“ in Obernhäusen freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.  
**Fritz Schempf,**  
Sohn des Gottfried Schempf, Obernhäusen.  
**Marie Dittus,**  
Tochter des Gottfried Dittus, Obernhäusen.  
Kirchgang 1 Uhr in Gräfenhausen.

**Fussballverein Neuenbürg**  
Freitag, den 1. Dezember 1922 im **Gasthaus zur „Eintracht“**  
**Monats-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Spielplatzherrichtung, 2) Weihnachtsgeld, 3) Verschiedenes.  
Eröffnung punct 8 Uhr.  
**Anschließend Spieler-Sitzung.**  
Pünktliches und vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.  
**Der Ausschuss.**  
Herrenalb.  
**Der größterungen**  
nach jedem Original fertig in erstklassiger Ausführung möglichen Preisen  
**H. Herr, Photograph.**  
Fotobilder schnellstens.

**Köllchenlose und Nummern für Weihnachts-Lotterien**  
empfehlen den verehrl. Vereinen  
**C. Mech'sche Buchhandlg., Neuenbürg,**  
Inh.: D. Strom.

Verkaufe gegen Barzahlung einen roten **Sandwafferstein,** sowie drei **Borfenster,** eins von 86x108, zwei von 88x117.  
Wer sagt die Enztäler-Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch.**  
Ich suche in Neuenbürg eine 3 Zimmerwohnung gegen Tausch nach Birkensfeld.  
Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.  
Gräfenhausen. Schwere, trüchtige **fahrbare Kuh** zu verkaufen.  
**Friedrich Hecker.**  
Schwann. Habe ein jähriges **Zucht-Rind** zu verkaufen.  
**R-five Euz. Witwe.**

**Schwann. Herrschafts-Schlitten** hat zu verkaufen **Karl Bentner.**  
Conweiler. **Zugelaufen** ist mit ein röhlicher, wolfsartiger **Halbbund.** Abzuholen gegen Futtergeld und Einreichungsgebühr bei **Emil Frölich.**

**Pilo** glänzt im Nu und erhält die Schuh.

**Schuhputz Pilo**  
Zum Se  
Hannheim, 29. Nov  
auf die Entlassung der d  
Die Fabrikation  
Zahlung der gesamten  
ist möglich zu betra  
angen reißlos von der E  
Der bestliche Landtag  
Darmstadt, 29. Nov  
Antrag des Plebans  
Erhebungsausschuß na  
„Wir legen ferliche  
Erhebung des besetzten W  
den von der französischen  
Plan des franz  
nach des Versailler Ver  
er verkündeten Rechts  
Erhebung fordert die Sta  
alle Kraft dafür ein  
stehende Abschnürung d  
Poincaré und die Beleg  
den bedrohten Volksgem  
Ausschuß Gröhe der T  
Die Ein  
Der Kölner „Stadt  
Hessländer sind in dies  
kurz gerichtet. Die eng  
möglichen Entscheidung.  
Der großen Vorgänger i  
über den Tag hinaus  
wollen, eines ist gewis  
halten werden; sei's tr  
Das rheinische Volk  
der Gefahr mit eiserner  
Gestamm stehen und alle  
wenden kann, um den O  
werden zu zeigen, daß d  
für viel's waq.“ —  
Die kommunistischen  
Düsseldorf, 29. Nov.  
entworfen wirtschaftliche  
den laßt zugleich im P  
Schiedsamt, der E  
den Verbände des besel  
Erhebung ein auf den  
den Konban zu Offen.  
enthalten Erklärung, daß  
den Rheinlande beim De  
Wesen aus politischen, n  
nünftig zusammenstet  
entschiedlichen Lebens a  
ste, voranschreitlich aus  
Die fächliche  
Des sozialistisch reag  
In den Varrch

Neuenbürg. 282.  
München, 30. Nov.  
an Dienstag im  
Festbetrag von  
dieses Festbetrag  
Der außerorden  
1908 Millionen Ma  
den 30. Nov  
diesigen Morgen  
London, daß der  
die Besatzungsarm  
eintreffen werde.  
Berlin, 30. Nov.  
Haushaltsplan für  
für fortgeschrittenen  
Er, daß das Ein  
ab jeweils das  
betragt. — Die pres  
wollen zu Weibe geb  
der Gold- und Edel  
aufgelaufte Edelmet  
Wenn auch Beschli  
Verfügung des Gar  
in freien Handel mit  
— Der russische Wi  
der Mittag in Berlin  
erne weiterreisen. Er  
haben, mit der  
dem jryigen Reichs  
den Außenminister Dr.  
„Nordde Zeitung“ beric  
des Staatskommissar  
Herrn im Straßver  
zum Se  
Hannheim, 29. Nov  
auf die Entlassung der d  
Die Fabrikation  
Zahlung der gesamten  
ist möglich zu betra  
angen reißlos von der E  
Der bestliche Landtag  
Darmstadt, 29. Nov  
Antrag des Plebans  
Erhebungsausschuß na  
„Wir legen ferliche  
Erhebung des besetzten W  
den von der französischen  
Plan des franz  
nach des Versailler Ver  
er verkündeten Rechts  
Erhebung fordert die Sta  
alle Kraft dafür ein  
stehende Abschnürung d  
Poincaré und die Beleg  
den bedrohten Volksgem  
Ausschuß Gröhe der T  
Die Ein  
Der Kölner „Stadt  
Hessländer sind in dies  
kurz gerichtet. Die eng  
möglichen Entscheidung.  
Der großen Vorgänger i  
über den Tag hinaus  
wollen, eines ist gewis  
halten werden; sei's tr  
Das rheinische Volk  
der Gefahr mit eiserner  
Gestamm stehen und alle  
wenden kann, um den O  
werden zu zeigen, daß d  
für viel's waq.“ —  
Die kommunistischen  
Düsseldorf, 29. Nov.  
entworfen wirtschaftliche  
den laßt zugleich im P  
Schiedsamt, der E  
den Verbände des besel  
Erhebung ein auf den  
den Konban zu Offen.  
enthalten Erklärung, daß  
den Rheinlande beim De  
Wesen aus politischen, n  
nünftig zusammenstet  
entschiedlichen Lebens a  
ste, voranschreitlich aus  
Die fächliche  
Des sozialistisch reag  
In den Varrch